

Naturbühne Trebgast '86: Daß sich die routinieren Laienspieler der Naturbühne Trebgast im Fichtelgebirge während der kommenden Spielzeit (31. Mai bis 6. August) an die vielleicht bedeutendste italienische Komödie des 16. Jahrhunderts heranwagen, unterstreicht Rang und Reife des von professionellen Regisseuren betreuten Ensembles mit Akteuren aus ganz Oberfranken. Unter den angekündigten 60 Vorstellungen gilt das besondere Interesse Niccolò Machiavellis *La mandragola* (*Die Liebeswurzel*), einem vor allem wegen seiner eleganten Dialoge geschätzten Stück. Erstmals gibt es in diesem Jahr vier Inszenierungen. Ein anderes literarisches Terrain beschreiten die engagierten Amateure mit August von Kotzebues gesellschaftssatirischem Lustspiel *Die deutschen Kleinstädter* und mit Franz und Paul von Schönthans unverwüthlichem Schwank *Der Raub der Sabinerinnen*. In einer freien Fassung nach den Gebrüder Grimm kommt das Märchen *Aschenputtel* fürs Kinderpublikum auf die Trebgaster Bühne.

fr 388

Frieden als musikalisches Leitmotiv der ION.

Unter dem Motto *Dona nobis pacem* – *Schenk uns Frieden* wendet sich die 1951 von Professor Walter Körner begründete Internationale Orgelwoche Nürnberg (ION) vom 26. Juni bis 6. Juli mit aktueller Thematik an ihr in- und ausländisches Publikum. Künstlerischer Leiter des ältesten europäischen Musica-sacra-Festes im 25. Jahr seines Bestehens ist Professor Werner Jacob, Kirchenmusikdirektor an St. Sebald zu Nürnberg. Eröffnet wird die ION vom Musiktheater Nürnberg unter Hans Gierster mit Benjamin Brittens Totenmesse *War Requiem*. Am 29. Juni wird in St. Sebald das gegen Ende des 2. Weltkrieges entstandene *In terra pax* des schweizerischen Komponisten Martin Frank aufgeführt, zusammen mit Schönbergs *Friede auf Erden* und Mendelssohn *Verleih uns Frieden* (Kammerchor Stuttgart unter Frieder Bernius). Mit Beethovens *Missa Solemnis* gastieren am 5. Juli in St. Lorenz das Stuttgarter Markus-Vokalensemble und die Junge Philharmonie unter Manfred Schreier. Starsolisten sind dabei Julia Hamari, Siegfried Jerusalem und Wolfgang Schöne. Zwei Uraufführungen präsentiert der Bayerische Rundfunk in seinem Konzert am 2. Juli. Renommierete Organisten aus Freiburg, Dresden, Brüssel und Wien bestreiten die traditionellen Orgelkonzerte. Am Improvisationswettbewerb, der mittlerweile zum begehrtesten für Orgel in Europa gehört, beteiligen sich vier

jüngere Künstler aus England, Frankreich, Österreich und Deutschland. Auch die beiden Festgottesdienste nehmen das Leitmotiv der 35. ION auf: der katholische durch die *Missa da pacem* des Josquin de Prés, der evangelische durch Werner Jacobs Werk *Da pacem* nach einem Assisi-Text von Pfarrer Klaus Röhrig.

fr 390

Würzburger Festung bis 1989 total saniert: Im weit fortgeschrittenen Wiederaufbau der Würzburger Festung Marienberg ist die Schlußphase erreicht. Spätestens im Frühjahr 1989 soll auch der Fürstenbau mit einem Aufwand von achteinhalb Millionen Mark saniert sein und als neuer Museumsteil des imposanten Würzburger Wahrzeichens hoch über dem Main zur Verfügung stehen. Der Fürstenbau bildet den der Stadtseite zugewandten, jetzt eingerüsteten Ostflügel der Festung, einer ungewöhnlich großen Burganlage, die Bischof Konrad von Querfurt seit dem Jahre 1201 an der Stelle eines alten Merowinger-Kastells errichten ließ. Die heutige Gestalt der am 16. März 1945 fast völlig ausgebrannten, inzwischen aber bis auf den Fürstenbau restaurierten Festung geht überwiegend auf die Um- und Neubauten des bedeutenden Fürstbischofs Julius Echter von Mespelbrunn (1545–1617) zurück. Nach der Verlegung der Hofhaltung in die Stadtresidenz diente die Vierflügel-Anlage nur noch militärischen Zwecken. Sie fiel der Verwahrlosung anheim, ehe in den Jahren 1935 bis 1939 eine großzügige Instandsetzung erfolgte, die aber durch den Bombenangriff vom März 1945 zunichte gemacht wurde. – Nach einem in den Jahren 1937/38 abgeschlossenen Vertrag überläßt das Land Bayern das zweite Obergeschoß des Fürstenbaus sowie des Nord-Ost- und des Südflügels der Stadt Würzburg zur Aufstellung einer festungs- und stadtgeschichtlichen Schau. In diesen Vertrag tritt die Bayerische Verwaltung der Staatlichen Schlösser, Gärten und Seen ein, sobald die derzeitige Sanierung beendet ist. Dr. Hanswernfried Muth, Direktor des Mainfränkischen Museums Würzburg, hat ein umfassendes Konzept für den gesamten neuen Museumsbereich entworfen. Es sieht unter anderem auch eine Darstellung der jüdischen Geschichte in der Region Würzburg vor. fr 388

Skizzen und Notizen aus 50 Jahren heißt die Ausstellung von Herbert Appeltshäuser, die am 25. Mai im Studio des Kunstvereins Coburg eröffnet wurde. Aus seiner langen Schaffenszeit, in der

Tausende von Zeichnungen entstanden sind, hat der Künstler Exponate ausgewählt, die das breite Spektrum sowohl an Motiven als auch an künstlerischen Techniken repräsentieren. Die gezeigten Zeichnungen sind vorwiegend kleinformatig, was dadurch erklärt wird, daß sie als persönliche Notizen, vielleicht als tagebuchähnliche Aufzeichnungen zu verstehen sind. In Skizzenbüchern und Alben gesammelt, von denen auch einige ausgestellt sind, spiegeln sich die verschiedenen Lebensabschnitte des Künstlers wider und werden so zu einer Chronik aus Bildern. Obwohl sie nicht für den öffentlichen Zweck geschaffen sind, sind sie, herausgelöst aus dem historischen und persönlichen Zusammenhang, von hohem, künstlerischem Eigenwert. Reiseskizzen aus Frankreich, England, Schottland und der Sowjetunion lassen die Stimmung der jeweiligen Landschaft spüren, die Herbert Appeltshauer zart und mit sparsamen Tupfern festgehalten hat. Sein Interesse gilt jedoch auch der Architekturzeichnung. Nicht nur kunstgeschichtlich bedeutensame Bauwerke wie die großen Kathedralen in Frankreich oder fränkische Kunst, wie Vierzeihenheiligen und Banz, sieht er als Anregungen; auch Bauernhäuser aus der Heimat finden seine Beachtung und strahlen Heimeligkeit und Geborgenheit aus. Die heimatlichen Häuser und Landschaftsausschnitte wirken weich und lieblich. Einige Porträts und Tierstudien älteren Datums runden den Einblick in das Wirken Herbert Appeltshauers ab. Der Charakter der Ausstellung ist sehr persönlich; hat doch der Künstler in seinen Reiseskizzen und Notizen spontane Eindrücke festgehalten. Durch diese direkten Zeugnisse seines Lebens, die keine Entwurfzeichnungen darstellen, läßt Herbert Appeltshauer den Beschauer an bestimmten Stationen seines Lebens teilhaben. Der Künstler wurde am 11. Januar 1910 in Coburg geboren. Seine künstlerische Ausbildung erhielt er an der Staatsschule für angewandte Kunst in Nürnberg. Nach einer Uhrmacherlehre seit 1929 legte er 1934 die Meisterprüfung ab und war bis 1933 in verschiedenen Städten tätig. Nach dem Zweiten Weltkrieg arbeitete er als selbständiger Uhrmachermeister in Coburg. Die Ausstellung kann bis zum 29. Juni (Dienstag bis Freitag von 14 bis 17 Uhr; Samstag und Sonntag von 10 bis 12.30 Uhr und 14 bis 17 Uhr) besichtigt werden. Marion Reinhardt

Kapitän auf Zeit – Ein Urlaubsspaß für die Familie. Jugendträume wie Lokomotivführer oder Pilot zu werden ist für die wenigsten Menschen in Erfüllung gegangen. Aber Kapitäne auf

einer Motoryacht ist heute weder ein unerfüllbarer Traum noch unerschwinglich. Dafür ein Spaß für die ganze Familie. Ein Yachtvercharterer auf dem Main bietet seinen Urlaubsgästen Motoryachten für Selbstfahrer wochenweise an. Die komfortablen 10–12 m langen Schiffe sind ausgerüstet mit bis zu sechs Betten, Küche, Eis-schrank, Toilette, Dusche und allem was man für einen Schiffsurlaub benötigt. Selbst ein Funktelefon ist an Bord. Nach einer ausführlichen Einweisung "tuckert" man z. B. von Aschaffenburg nach Miltenberg, Wertheim, Lohr oder Würzburg. Man legt dort an, wo es einem Spaß macht, sonnt sich an Deck oder veranstaltet am Ufer eine Grill-Party. Ein Schiff für bis zu sechs Personen kostet für eine Woche ab DM 1980,-. Den Bootsführerschein, den man benötigt, kann man in wenigen Stunden meist am Heimatort erwerben. Kostenlose Information gibt es bei: V. A. Berghof, Walter-von-Rath-Straße 10, 6000 Frankfurt, Telefon 069/565719.

Neues Zweigmuseum des Bayerischen Nationalmuseums. Am Freitag, den 13. Juni 1986, 11.00 Uhr, eröffnete Staatsminister Professor Dr. Hans Maier in Neumarkt/Oberpfalz das achte Zweigmuseum des Bayerischen Nationalmuseums: Museum in der Krüperstallung. Barockkunst und Krippen, Residenzplatz 7. Geöffnet Dienstag bis Sonntag 10.00 bis 17.00 Uhr. Das Ausstellungsgebäude ist der ehemalige Nordwestflügel des Renaissanceschlusses, das Pfalzgraf Friedrich II. zwischen 1520 und 1539 errichten ließ. Das Gebäude war später Stallung und wurde eigens für das Museum wiederhergestellt. Für die museale Nutzung stehen zwei Säle von jeweils rund 200 qm zur Verfügung. Im Untergeschoß werden Krippen ausgestellt. Die Präsentation folgt der Weihnachtsgeschichte von der Verkündigung an Maria bis zur Flucht nach Ägypten. Im Obergeschoß ist kirchliche Barockkunst zu sehen, vor allem Skulpturen und Gemälde führender bayerischer Meister, daneben auch ausgewählte Beispiele liturgischer Gewänder und Silbergeräte. Zur Eröffnung erschien ein Katalog mit ca. 150 Seiten, ca. 200 Abbildungen, davon 16 farbig. Preis: ca. DM 16,-.

Lahmer Konzert in der Schloßkirche zu Lahm/Itzgrund: Sonntag, 6. Juli 1986, 14.30 Uhr: Orgelkonzert (Prof. Gerhard Weinberger, Detmold) mit Werken von Carl Phil. Emanuel Bach, Johann Ludwig Krebs, Joh. Carl Friedrich Reilstab, Joh. Peter Kellner und Joh. Sebastian Bach. Eintritt DM 7,- (5,-).